

04.05.2021

Doppelkonsonantenregel

Leistungsnachweis im Modul DE02.05 «Sprachreflexion im Unterricht»

Aurelia Lütolf, Lena Meier, Carmen Müller & Michelle Scherrer
Eingereicht bei Gisela Koller Ullmann

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Begründung der Themenwahl	2
2	Sachanalyse	2
2.1	Grammatische Regularität der Doppelkonsonantenregel	2
2.2	Unterscheidung in vier verschiedene Fälle.....	3
2.3	Verfahren	3
2.4	Erforderte Teilfertigkeiten	5
2.5	Eingrenzungen	5
2.6	Anforderungen.....	5
3	Bezug zum Lehrplan 21	6
4	Lernziele	6
5	Unterrichtsmaterial	6
5.1	Erste Aufgabe mit didaktischem Kommentar	7
5.2	Zweite Aufgabe mit didaktischem Kommentar.....	8
5.3	Dritte Aufgabe mit didaktischem Kommentar.....	9
5.4	Vierte Aufgabe mit didaktischem Kommentar	10
5.4	Fünfte Aufgabe mit didaktischem Kommentar	12
6	Lösungen	14
6.1	Erste Trainingsaufgabe.....	14
6.2	Zweite Trainingsaufgabe	16
6.3	Dritte Trainingsaufgabe	16
6.4	Vierte Trainingsaufgabe.....	17
6.5	Fünfte Trainingsaufgabe.....	19
7	Literaturverzeichnis	21
	Anhang	22

1 Einleitung

Diese Arbeit wird im Rahmen des Moduls DE02.05 "Sprachreflexion im Unterricht" an der Pädagogischen Hochschule Luzern verfasst. Das Ziel dieser Arbeit ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Bereich der Rechtschreibung oder Grammatik. Dies beinhaltet eine sachlich kompetente und methodische Analyse des ausgewählten Themenbereichs, sowie Übungsmaterial, das auf die formulierten und lehrplanbezogenen Lernziele abgestimmt ist.

Bei dieser Arbeit wird das Rechtschreibthema "Doppelkonsonanten" aufgegriffen und fundiert analysiert. Im Anschluss an die Sachanalyse folgen fünf Übungsaufgaben sowie deren Lösungen.

1.1 Begründung der Themenwahl

Unsere Gruppe hat sich für das Thema "Doppelkonsonanten" entschieden, da sich einerseits einige Gruppenmitglieder bei der Anwendung der Doppelkonsonantenregel unsicher fühlen und andererseits Regelverstöße bei der Doppelkonsonantenregel zu den häufigsten Fehlerquellen im Bereich der Rechtschreibung gehören. Dies ist vor allem der Fall, weil die Regularitäten, die hinter der Schreibung der Doppelkonsonanten stecken, häufig nur implizit, also ohne explizite Thematisierung, gelernt werden (Würth, 2021b, Folie 16). Die Trainingsaufgaben zum Thema "Doppelkonsonanten" werden für das 7. Schuljahr Niveau B erstellt. Unsere Gruppe möchte einen Grundstein legen für eine kompetente Rechtschreibung, da diese in vielen Aspekten, unter anderem bei Bewerbungen, verlangt wird. Ausserdem erachten wir die Thematisierung der Doppelkonsonantenregel als wichtig, da es immer noch vorkommt, dass die Doppelkonsonanten aufgrund der Umstellung zum Lehrplan 21 in der Primarschule nicht ausgiebig behandelt werden. Somit ist eine erneute Behandlung zu Beginn der Sekundarstufe wichtig.

2 Sachanalyse

Im Allgemeinen ist die Doppelkonsonantenregel eine orthografische Regel, da sie sich darauf bezieht, wann ein Buchstabe doppelt geschrieben wird und wann nicht (Würth, 2021b, Folie 19).

Cathomas, Dischl, Frei-Schär, Koller Ullmann, Nänny, Ruprecht, Schmellentin, Sturm & Widmer (2015, S. 152) schreiben zudem, dass die Doppelkonsonantenregel auf den ersten Blick eine ziemlich komplexe Rechtschreibregel ist. Sie beschreiben die Doppelkonsonantenregel wie folgt: "Nach einem kurzen betonten Vokal wird ein folgender Konsonant im Wortstamm verdoppelt, wenn diesem nicht ein weiterer Konsonant folgt" (Cathomas et al., 2015, S. 152). Bereits dieser Beschrieb zeigt die Komplexität der Doppelkonsonantenregel auf, denn hinter der Regel steht eine grammatische Regularität. Diese Regularität wird im Folgenden erläutert.

2.1 Grammatische Regularität der Doppelkonsonantenregel

In der deutschen Sprache weisen die Vokale eine Besonderheit auf, denn sie können sowohl in der kurzen als auch in der langen Variante vorkommen. Die beiden Varianten sind bedeutungs-unterscheidend, was bedeutet, dass es im Deutschen viele Wörter gibt, die sich nur aufgrund der Länge bzw. Kürze des Vokals unterscheiden lassen. Die Vokallänge bzw. -kürze ist kein absoluter Wert, denn der Unterschied wird nur im Vergleich hörbar. Falls bei den Schülerinnen und Schülern (kurz: SuS) Unsicherheiten bei der korrekten Rechtschreibung auftreten, sollen die SuS prüfen, ob sich das Wort "natürlicher" anhört, wenn der Vokal kurz oder lang ausgesprochen wird. Zudem sollen sie SuS überprüfen, ob es einen

Bedeutungsunterschied gibt, wenn man den Vokal unterschiedlich lang ausspricht. Durch diese konkreten Hilfestellungen wird ersichtlich, dass die auditive Wahrnehmung eine zentrale Rolle bei der Doppelkonsonantenregel einnimmt. Um die auditive Wahrnehmung zu schulen, besteht die Möglichkeit Audio-CDs im Unterricht einzusetzen (Cathomas et al., 2015, S. 152).

2.2 Unterscheidung in vier verschiedene Fälle

In der deutschen Sprache gibt es keine besonderen Buchstaben für die kurzen und langen Vokale. Jedoch haben sich über Jahrhunderte unterschiedliche Formen entwickelt, wie man dennoch lange oder kurze Vokale darstellen kann. Die Markierung der Kurzvokale ist in hohem Masse regulär, das bedeutet, dass einem (betonten) kurzen Vokal im Wortstamm zwei Konsonanten folgen. Dabei kann zwischen vier Fällen unterschieden werden.

- 1) **Dem kurzen Vokal folgen zwei oder mehrere, unterschiedliche Konsonanten.** Wenn dies bei einem Wort der Fall ist, wie beispielsweise bei Wald, dann wird die Kürze des Vokals nicht weiter markiert. Dies bedeutet, dass nach einem Konsonanten der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt wird.
- 2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Wenn dies der Fall ist, wird der Konsonant verdoppelt. Dies ist beispielsweise bei Wall, Welle oder kümmern der Fall. Diese Regel gilt jedoch nur für Wortstämme. "Sie schafft" wird mit <ff> geschrieben, da der Stamm "schaff" ist. "Der Schaff" hingegen wird nur mit einem <f> geschrieben, da das ganze Wort den Stamm darstellt.
- 3) Lange Vokale werden ausser beim langen i-Laut in der deutschen Sprache nicht ausgeführt, das heisst, **nach langen Vokalen wird der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt.** Zum Teil wird ein Dehnungs-h geschrieben und in ganz seltenen Fällen werden die Vokale verdoppelt. Diese Wörter werden im Schulunterricht aber als Lernwörter behandelt.
- 4) **Nach einem Diphthong (Doppelvokal) wird der Konsonant nie verdoppelt.** Das Verb "greifen" wird mit <f> geschrieben, da dem <f> der Diphthong <ei> vorangeht, jedoch schreibt man "griff" mit <ff>, da das Phonem /i/ kurz ist (Cathomas et al., 2015, S. 152-153).

Auf die unterschiedlichen Schreibweisen des langen Vokals in Wörtern wird hier nicht genauer eingegangen, da die Arbeit die Verwendung der Doppelkonsonantenregel genauer untersucht.

2.3 Verfahren

In der 5. Klasse lernen die SuS das Verfahren der "Dreierbänke" kennen, um zu bestimmen, ob Wörter einen Doppelkonsonanten aufweisen oder nicht. Das Verfahren startet beim Vokal des Wortes. Dieser wird mit den nachfolgenden Konsonanten auf eine Dreierbank platziert. Die Dreierbank weist, wie es das Wort schon erahnen lässt, drei Plätze auf. Ein langer Vokal nimmt dabei zwei Plätze ein. Zur Erläuterung der vier verschiedenen Fälle (siehe Kapitel 2.2), auf der folgenden Seite die dazugehörigen Beispiele aus dem Sprachstarken 5 (Lötscher, Nänny, Sutter, Schmellentin & Sturm, 2008, S. 77).

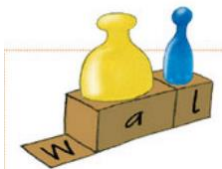
1) **Dem kurzen Vokal folgen zwei oder mehrere, unterschiedliche Konsonanten.** Das kurze "a" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Der eine wird vom "l", der andere vom "d" besetzt. → Daher nur ein "l"!



2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Das kurze "a" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Das "l" muss verdoppelt werden. → Daher zwei "l"!



3) **Nach langen Vokalen wird der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt.** Das lange "a" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "l"!



4) **Nach einem Diphthong (Doppelvokal) wird der Konsonant nie verdoppelt.** "ei" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "l"!



Später in der Oberstufe ab der 7. Klasse können sich die SuS an folgendem Prozess (Checkliste) orientieren (Bertschi, Cathomas, Dischl, Frei-Schär, Koller Ullmann, Nänny, Schmellentin, Sturm & Widmer, 2013, S. 94):

1. **Bestimme den Wortstamm**
2. **Folgen dem Vokal zwei Konsonanten?**
Ja → verdopple nicht!
Nein → 3.
3. **Ist der Vokal kurz?**
Ja → verdopple!
Nein → verdopple nicht!

2.4 Erforderte Teilfertigkeiten

Wie im oberen Teil bereits erfahren, wird ein einzelner Konsonant in einem Wortstamm nach einem kurzen betonten Vokal in der Schreibung verdoppelt. Aus der Regel lassen sich drei Bedingungen / Voraussetzungen ableiten (Würth, 2021b, Folie 17 + 19):

- Unterscheidung kurzer (betonter) bzw. langer Vokale → auditive Wahrnehmung
- Einordnung, ob nach kurzem (betontem) Vokal ein oder mehrere Konsonanten folgen
- Kenntnisse über den Wortstamm

2.5 Eingrenzungen

Wir werden uns bei der Zusammenstellung der Aufgaben auf folgende zwei Teilfertigkeiten einschränken:

- Unterscheidung kurzer (betonter) bzw. langer Vokale → auditive Wahrnehmung
- Einordnung, ob nach kurzem (betontem) Vokal ein oder mehrere Konsonanten folgen

Die Kenntnisse über den Wortstamm setzen wir beim Lösen der Aufgaben voraus. Wir werden nicht explizit darauf eingehen. Auch gehen wir nicht speziell auf die Regel für “ck”- und “tz”-Wörter (z. Bsp- backen, Spatz etc.) ein.

2.6 Anforderungen

Wie oben bereits beschrieben, werden die drei Teilfertigkeiten “Unterscheidung kurzer und langer Vokale”, “einzelne/verschiedene Konsonanten” und die “Kenntnis über den Wortstamm” zur Umsetzung dieser Regel benötigt. Dass die SuS wissen, was Vokale und Konsonanten sind und somit auch wissen, wann zwei unterschiedliche oder bloss ein Konsonant auf einen Vokal folgt, betrachten wir nach der Primarschule als vorausgesetzt.

Damit die SuS überhaupt wissen, auf welchen Vokal und dessen Länge sie sich beziehen sollen, müssen sie die Wortstämme erkennen können. Sobald diese Teilfertigkeit beherrscht wird, kann zum Trainieren der Erkennung der Vokallängen übergegangen werden. Dabei ist zu beachten, dass das Heraushören von Vokallängen für SuS mit Deutsch als Zweitsprache sehr herausfordernd sein kann. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn diese Unterscheidung in ihrer Erstsprache keine Rolle spielt.

3 Bezug zum Lehrplan 21

D.1 | Hören

A Grundfertigkeiten

1 Die SuS können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gehörte angemessen schnell zu verstehen.

D.1.A.1.b Die SuS können Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z.B. Anlaute) heraushören (phonologische Bewusstheit).

D.5 | Sprache(n) im Fokus

A Verfahren und Proben

1 Die SuS können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen.

D.5.A.1.d Die SuS können eigene Vermutungen über das untersuchte Sprachphänomen begründen, indem sie die grammatischen Proben und Begriffe zur Begründung nutzen.

E Rechtschreibregeln

1 Die SuS können ihr orthografisches Regelwissen in auf die Regel konstruierten Übungen anwenden.

D.5.E.1.d Die SuS können folgende Rechtschreibregeln in dafür konstruierten Übungen anwenden, wobei die Regel inklusive relevanter Ausnahmen jeweils vorliegt: ie-Regel, f-/v-Regel und e-/ä-Schreibung (Stammregel), Doppelkonsonantenregel (inkl. ck-/tz-Regel), Grossschreibung für konkrete und gebräuchliche abstrakte Nomen (z.B. Liebe, Wut, Glück), Trennregel, Komma bei Aufzählungen, Komma zwischen übersichtlichen Verbgruppen.

4 Lernziele

Mit unserem Aufgabenset verfolgen wir die nachfolgend aufgeführten Lernziele. Dabei ist nicht davon auszugehen, dass alle SuS alle drei davon erfüllen werden. Das erste Lernziel wird jedoch als Grundanforderung angesehen und sollte demnach von allen auch erreicht werden. Der Schwierigkeitsgrad steigt danach kontinuierlich an.

- Die SuS können in der Übung 2 mindestens 8 lange und kurze (betonte) Vokale auditiv richtig unterscheiden.
- Die SuS können mithilfe des Merkblattes "Verfahren" die Verwendung von Doppelkonsonanten schriftlich begründen.
- Die SuS können mit Hilfe des erworbenen Regelwissens die Vokallänge und die Anzahl Folgekonsonanten mit weniger als drei Fehler richtig bestimmen und miteinander in Verbindung bringen.

5 Unterrichtsmaterial

Bei allen fünf Aufgaben handelt es sich um isolierte Lernaufgaben. Bei Lernaufgaben im Allgemeinen geht es darum, dass die SuS in einem bestimmten Themenbereich in der Grammatik oder Rechtschreibung Aufgaben lösen und aus ihren Fehlern lernen. Die isolierten Lernaufgaben, auch Trainingsaufgaben genannt, sind eine spezifischere Art der Lernaufgaben. Bei ihnen geht es darum, dass in den Übungen einzelne Fertigkeiten eines Themenbereichs geübt werden und dadurch eine Automatisierung stattfinden kann.

Zudem sollten die Trainingsaufgaben nach Schwierigkeitsgraden differenziert werden. Die Automatisierung und das gezielte Üben von Teilfertigkeiten zielen darauf ab, dass die SuS in Prüfungssituationen weniger Fehler machen (Würth, 2021a, Folien 7-11).

5.1 Erste Aufgabe mit didaktischem Kommentar

In den vorherigen Lektionen wurde das Stamprinzip repetiert, da dies eine wichtige Voraussetzung für das Lösen der folgenden Lernaufgaben bildet. Des Weiteren wurden die Dreierbänke in Verbindung mit der Doppelkonsonantenregel in Erinnerung gebracht, die die SuS in der 5. Klasse bereits kennengelernt haben.

Es gibt verschiedene Gründe, warum vor allem schwächere SuS weiterhin mit den Dreierbänken arbeiten sollten. Erstens werden beim Prinzip der Dreierbänke alle wichtigen Regeln zu den Doppelkonsonanten berücksichtigt. Weiter fördert es das Verständnis der SuS, indem die Handlung ebenfalls ikonisch (bildhaft) dargestellt wird. So nimmt beispielsweise ein langer Vokal zwei Plätze auf der Dreierbank ein, was den SuS eine Vorstellung von der Länge eines langen Vokals gibt. Mit der Zeit entwickeln die SuS bestenfalls ein Gefühl für kurze und lange Vokale.

Die ikonische Repräsentationsform bildet die Grundlage für den intermodalen Transfer in die symbolische Repräsentationsform. Die wesentlichen Lernprozesse finden bei den SuS beim Übergang von einer Repräsentationsform zur anderen statt (Vogel, 2016, S. 84).

Die folgende Übung festigt die ikonische Ebene und verbindet diese allmählich mit der symbolischen Ebene. Vom Schwierigkeitsgrad her kann die Übung als mittel eingestuft werden. Die SuS bringen zwar schon einige Vorkenntnisse im Bezug zu den Dreierbänken mit, müssen diese aber zusätzlich auf der symbolischen Ebene begründen. Das Merkblatt (siehe Anhang 1), das sie erhalten, dient als Scaffolding und hilft vor allem den schwächeren SuS.

Doppelkonsonanten Übung 1

Wir haben das letzte Mal die Dreierbänke und die 4 Regeln dazu repetiert. Ihr habt dazu ein Merkblatt erhalten, welches ihr für die nachfolgende Übung verwenden dürft. Zeichnet nun für folgende 8 Wörter je eine Dreierbank auf und bestimmt, welchem der vier Prinzipien das Wort entspricht. Denkt daran, mit dem ersten Vokal zu beginnen! Begründet wie im Beispiel.

Fall, sparen, schnell, Schalter, heikel, rot, Saal, helfen

Beispiel:

Suppe

S	U	P	P	E
---	---	---	---	---

2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Das kurze "u" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Das "p" muss verdoppelt werden. → Daher zwei "p"!

5.2 Zweite Aufgabe mit didaktischem Kommentar

Bei dieser Trainingsaufgabe geht es um die auditive Wahrnehmung von Vokallängen. Die SuS sollen erkennen, ob der Vokal im gehörten Wort kurz oder lang ist. Das Ziel ist es, dass die SuS den Unterschied bewusst erkennen und während der Trainingsaufgabe verdeutlicht bekommen. Somit wird in dieser Übung die Teilfertigkeit der Unterscheidung kurzer und langer Vokale trainiert.

Die Wörter, welche die SuS in der Übung zu hören bekommen, sind bewusst so gewählt, dass sie nur einen hörbaren Vokal besitzen. So wird explizit nur diese Teilfertigkeit eingeübt und die SuS müssen sich während der Übung nicht noch zusätzlich auf das Erkennen von Wortstämmen fokussieren und wissen auch direkt, auf welchen Vokal sie sich achten sollen. Es handelt sich bei der Übung 2 demnach um eine isolierte Lernaufgabe (Würth, 2021a, Folie 8). Deshalb ist der Schwierigkeitsgrad dieser Trainingsaufgabe als niedrig anzusehen.

Doppelkonsonanten Übung 2

Du wirst nun zehn verschiedene Wörter hören. Kreuze dir dann bei der jeweiligen Nummer an, ob der Vokal, der in diesem Wort vorkommt, kurz oder lang ist.

Nummer	kurz	lang
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

5.3 Dritte Aufgabe mit didaktischem Kommentar

Wie bereits bei der vorhergehenden Trainingsaufgabe geht es darum, lange Vokalen von kurzen zu unterscheiden. Dazu sollen sich die SuS die aufgelisteten Wörter durchlesen und dabei auf den markierten Vokal achten. Sie sollen sich überlegen, ob dieser markierte Vokal lang oder kurz ist. Die Markierungen dienen dazu, dass sich die SuS ausschliesslich auf die Vokallänge konzentrieren und sich nicht zusätzlich Gedanken zu den Wortstämmen machen müssen, um herauszufinden, auf welchen Vokal sie sich nun achten sollen.

Im Gegensatz zur vorhergehenden Übung haben die SuS aber nicht die Möglichkeit, sich auf die korrekte Aussprache einer anderen Person zu verlassen. Sie müssen die Wörter selbst lesen und selbst richtig aussprechen, um die Länge der Vokale zu bestimmen. Das Verfahren mit den Dreierbänken kann den SuS bei dieser Aufgabe als Scaffolding dienen. Jedoch darf nicht davon ausgegangen werden, dass alle SuS dieses Verfahren bereits kennenlernen durften, da nicht immer die gesamte Klasse über das gleiche Vorwissen verfügt.

Die abschliessende Frage der dritten Übung dient zudem dem Aspekt des entdeckenden Lernens. Dadurch, dass den SuS nicht einfach gesagt wird, dass die Wörter in der linken Spalte alle einen Doppelkonsonanten aufweisen, müssen diese den Zusammenhang zwischen dem kurzen Vokal und dem darauffolgenden Doppelkonsonanten selbst herstellen. Diese eigenständige Entdeckung dient dazu, dass die Regel besser verinnerlicht wird (Vogel, 2016, S.52).

Der Schwierigkeitsgrad ist deshalb etwas höher als bei der vorhergehenden Übung und kann als mittel eingestuft werden. Für SuS mit Deutsch als Zweitsprache, kann der Schwierigkeitsgrad auch als hoch angesehen werden, falls sie mit der deutschen Sprache und deren Aussprache noch nicht vertraut sind.

Doppelkonsonanten Übung 3

Lies die unten aufgelisteten Wörter durch. Überlege dir dabei, ob der markierte Vokal kurz oder lang ist und schreibe das Wort in der Tabelle in die richtige Spalte.

Tabelle, schlafen, Wappen, Qual, Krippe, sammeln, Käse, Stimme, Maler, Schale, Hoffnung

Kurzer Vokal	Langer Vokal

Schau dir die Wörter in der linken Spalte genauer an. Was fällt dir auf?

5.4 Vierte Aufgabe mit didaktischem Kommentar

Bei dieser Trainingsaufgabe geht es darum, dass die SuS die Doppelkonsonantenregel in einem Satz anwenden und die Schreibweise begründen können. Dadurch wird einerseits das Regelwissen in dieser Übung explizit geübt und andererseits können die SuS auf die vorhergehende Trainingsaufgabe mit den Dreierbänken zurückgreifen. Mit der Visualisierung der Dreierbank können die SuS ihre Handlung ikonisch darstellen, dies fördert das Regelverständnis und kann vor allem für SuS mit Förderbedarf im Fach Deutsch eine grosse Unterstützung sein. Mit dem Begründen und Verfassen einer Regel wird nun bei dieser Aufgabe auch noch die symbolische Repräsentationsform gefördert. Der intermodale Transfer von der ikonischen in die symbolische Repräsentationsform führt bei den SuS zu einem vertiefteren Verständnis des Lerninhalts bzw. der Regel, denn beim intermodalen Transfer finden die wesentlichen Lernprozesse statt (Vogel, 2016, S. 84).

Bei dieser Aufgabe wird von den SuS verlangt, dass sie die richtige Schreibweise markieren. Dies wurde bewusst so gewählt, da es wichtig ist, dass in der Rechtschreibung der Fokus auf dem Richtigen liegt. Die SuS können dadurch die richtige Schreibweise besser memorieren. Ausserdem müssen die SuS die richtige Schreibweise begründen. Das Merkblatt (siehe Anhang 1), das sie erhalten, dient als Scaffolding und hilft vor allem den schwächeren SuS.

Diese Trainingsaufgabe baut zum einen auf einer vorhergehenden Übung auf und die SuS müssen zum anderen ihre Wahl mit Regelwissen begründen, deshalb wird der Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe als mittel/hoch eingestuft. Aufgaben, die die symbolische Repräsentationsform verlangen, sind für die SuS schwieriger, als wenn sie sich in der enaktiven oder ikonischen Ebene bewegen.

Doppelkonsonanten Übung 4

Lies die Sätze durch und markiere jeweils die richtige Schreibweise. Begründe deine Wahl mithilfe einer Regel.

Tipp: Du kannst das Merkblatt "Verfahren" zur Hilfe nehmen oder eine Dreierbank skizzieren.

1. Philipp und Sandro legen jeden *Rappen* / *Rapen* für ein neues Auto zur Seite.

Begründung:

2. Die Kühe fressen das hohe *Gras* / *Grass*.

Begründung:

3. Tanja stürzte die *Trepe* / *Treppe* hinunter und verletzte sich dabei am Bein.

Begründung:

4. Martha geht jeden Morgen im *Wald / Walld* spazieren.

Begründung:

5. Anna und Romina benutzen jeden Tag den *Zebrastreifen / Zebrastreiffen*, wenn sie zur Schule gehen.

Begründung:

6. Im Sommer *schwimme / schwime* ich gerne im See.

Begründung:

7. Sie wollte nach ihrem Feuerzeug *greiffen / greifen*, aber da war Jonas schon mit seinem zur Stelle.

Begründung:

5.4 Fünfte Aufgabe mit didaktischem Kommentar

Diese Trainingsaufgabe kombiniert die beiden Aspekte der Vokallänge und Anzahl Folgekonsonanten. Dabei sollen die SuS die Doppelkonsonantenregel in einem Satz anwenden und die korrekte Schreibweise herausfinden können. Wichtig dabei ist, dass die SuS ihre Wahl begründen und nicht einfach durchstreichen. Nur so wird das Regelwissen nochmals explizit geübt. Die Trainingsaufgabe baut auf den vorhergehenden Übungen auf. Um die Aufgabe korrekt lösen zu können, wird vorausgesetzt, dass die SuS sowohl die Anzahl Folgekonsonanten als auch die Vokallänge beherrschen. Diese Übung wird deshalb als anspruchsvoll eingestuft, da sie komplexer ist und alle zuvor trainierten Teilfertigkeiten zusammenführt.

Die Aufgabe enthält zusätzlich zusammengesetzte Wörter. Diese kommen im normalen Sprachgebrauch auch vor und können wie zwei einzelne Wörter auf deren Rechtschreibung untersucht werden. Die SuS sollen erkennen, dass sie diese Fertigkeit bereits beherrschen und die beiden einzelnen Wörter nur noch zusammensetzen müssen.

Bei dieser Aufgabe wurde darauf geachtet, dass keine Ausnahmen enthalten sind, welche die Automatisierung behindern könnten. So können die SuS auch ihre Entscheidung mit einer Regel begründen und sie können Vertrauen in Regeln aufbauen. Ansonsten könnte die Rechtschreibung als willkürlich erfahren werden (Würth, 2021b, Folie 31).

Bei dieser Aufgabe wird bewusst von den SuS verlangt, dass sie die korrekte Schreibweise markieren und auch begründen. Dies wurde so gewählt, weil in der Rechtschreibung der Fokus auf dem Richtigen liegen sollte und die SuS dadurch die korrekte Schreibweise besser memorieren können.

Doppelkonsonanten Übung 5

Markiere bei den folgenden Sätzen jeweils die korrekte Schreibweise. Wichtig: Begründe deine Wahl, indem du den kurzen Vokal mit einem Punkt markierst und mit den Dreierbänken argumentierst. Wenn du dir nicht sicher bist, sprich das Wort laut aus und zeichne die Dreierbänke auf. Schreibe zusammengesetzte Wörter zuerst allein und setze sie erst in einem zweiten Schritt zusammen.

1. Meine **Muter/Mutter** putze mit dem **Besen/Bessen** den **Boden/Bodden**.

Begründung:

2. **Ale/Alle** machten sich darüber **lustig/lusstig**, als der Spieler das **Tor/Torr** nicht traf.

Begründung:

3. Der **Luftkasten/Lufftkasten/Lufftkasten** von meinem **Vater/Vatter** ist **rot/rott**.

Begründung:

4. Mit dem **Waserrad/Wasserrad/Wasserad** kann man **Strom/Stromm** erzeugen.

Begründung:

5. Der alte **Man/Mann** füllte **Kartofeln/Kartoffeln** in den **Koferraum/Kofferraum/Kofferraum**.

Begründung:

6. Indem wir **ales/alles** in **Dosen/Dossen** verstauen, können wir Platz **sparen/sparren**

Begründung:

7. Wir **lernen/lernnen** in der Berufsschule, wie man ein **Nasenpflaster/Nassenpflaster/Nassenpflaster** befestigt.

Begründung:

6 Lösungen

6.1 Erste Trainingsaufgabe

Doppelkonsonanten Übung 1

Wir haben das letzte Mal die Dreierbänke und die 4 Regeln dazu repetiert. Ihr habt dazu ein Merkblatt erhalten, welches ihr für die nachfolgende Übung verwenden dürft. Zeichnet nun für folgende 8 Wörter je eine Dreierbank auf und bestimmt, welchem der vier Prinzipien das Wort entspricht. Denkt daran, mit dem ersten Vokal zu beginnen! Begründet wie im Beispiel.

1. Fall

F	A	L	L
---	---	---	---

2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Das kurze "A" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Das "L" muss verdoppelt werden. → Daher zwei "L"!

2. Sparen

S	P	A	R	E	N
---	---	---	---	---	---

3) **Nach langen Vokalen wird der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt.** Das lange "A" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "R"!

3. Schnell

S	C	H	N	E	L	L
---	---	---	---	---	---	---

2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Das kurze "E" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Das "L" muss verdoppelt werden. → Daher zwei "L"!

4. Schalter

S	C	H	A	L	T	E	R
---	---	---	---	---	---	---	---

1) **Dem kurzen Vokal folgen zwei oder mehrere, unterschiedliche Konsonanten.** Das kurze "A" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Der eine wird vom "L", der andere vom "T" besetzt. → Daher nur ein "L"!

5. Heikel

H	E	I	K	E	L
---	---	---	---	---	---

4) **Nach einem Diphthong (Doppelvokal) wird der Konsonant nie verdoppelt.** "EI" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "K"!

6. Rot

R	O	T
---	---	---

3) **Nach langen Vokalen wird der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt.** Das lange "O" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "T"!

7. Saal

S	A	A	L
---	---	---	---

4) **Nach einem Diphthong (Doppelvokal) wird der Konsonant nie verdoppelt.** "AA" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. → Daher nur ein "L"!

8. Helfen

H	E	L	F	E	N
---	---	---	---	---	---

1) **Dem kurzen Vokal folgen zwei oder mehrere, unterschiedliche Konsonanten.** Das kurze "E" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Der eine wird vom "L", der andere vom "F" besetzt. → Daher nur ein "L"!

6.2 Zweite Trainingsaufgabe

Doppelkonsonanten Übung 2

Du wirst nun zehn verschiedene Wörter hören. Kreuze dir dann bei der jeweiligen Nummer an, ob der Vokal, der in diesem Wort vorkommt, kurz oder lang ist.

	kurz	lang	Wort (auf Audiodatei)
1	x		Lamm
2		x	lahm
3		x	schlief
4	x		schliff
5	x		Schwamm
6		x	Schwan
7	x		schlaff
8		x	Schlaf
9		x	Ton
10	x		toll

6.3 Dritte Trainingsaufgabe

Doppelkonsonanten Übung 3

Lies die unten aufgelisteten Wörter durch. Überlege dir dabei, ob der markierte Vokal kurz oder lang ist und schreibe das Wort in der Tabelle in die richtige Spalte.

Tabelle, schlafen, Wappen, Qual, Krippe, sammeln, Käse Stimme, Maler, Schale, Hoffnung

Kurzer Vokal	Langer Vokal
Tabelle	
Wappen	
	Qual
Krippe	
sammeln	
	Käse
Stimme	
	Maler
	Schale
Hoffnung	

Schau dir die Wörter in der linken Spalte genauer an. Was fällt dir auf?

Auf den Vokal folgt jeweils ein Doppelkonsonant.

6.4 Vierte Trainingsaufgabe

Doppelkonsonanten Übung 4

Lies die Sätze durch und markiere jeweils die richtige Schreibweise. Begründe deine Wahl mithilfe einer Regel.

Tipp: Du kannst das Merkblatt "Verfahren" zur Hilfe nehmen oder eine Dreierbank skizzieren.

1. Philipp und Sandro legen jeden **Rappen** / Rapen für ein neues Auto zur Seite.

Begründung: *Der Vokal <a> ist kurz, somit besetzt er in der Dreierbank nur einen Platz. Der Wortstamm im Wort Rappen in "Rapp". Da dem kurzen Vokal nur noch ein hörbarer Konsonant folgt, schreibt man Rappen mit <pp>.*

R

a	p	p
---	---	---

 en

2. Die Kühe fressen das hohe **Gras** / Grass.

Begründung: *Der Wortstamm ist "Gras" und enthält einen langen Vokal <a>. Dem langen Vokal folgt nur ein Konsonant, somit schreibt man "Gras" mit einem <s>.*

Gr

a	s
---	---

3. Tanja stürzte die Treppe / **Treppe** hinunter und verletzte sich dabei am Bein.

Begründung: *Der Wortstamm ist "Treppe" und der Vokal <e> ist kurz, somit besetzt der Vokal in der Dreierbank nur einen Platz. Dem kurzen Vokal folgt nur ein hörbarer Konsonant. Um die Dreierbank zu füllen, wird der Konsonant <p> also verdoppelt.*

Tr

e	p	p
---	---	---

 e

4. Martha geht jeden Morgen im **Wald** / Walld spazieren.

Begründung: *Das kurze <a> besetzt einen Platz, somit sind noch zwei Plätze frei. Der eine wird vom <l>, der andere vom <d> besetzt. Deswegen schreibt man Wald mit nur einem <l>.*

W

a	l	d
---	---	---

5. Anna und Romina benutzen jeden Tag den **Zebrastreifen** / Zebrastreiffen, wenn sie zur Schule gehen.

Begründung: *Das Wort Zebrastreifen ist aus zwei Stammmorphemen ("Zebra" & "Streif") und dem Nachmorphem "-en" zusammengesetzt. Somit wird bei der Dreierbank nur das Stamm-morphem "Streif" betrachtet. <ei> ist ein Doppelvokal und besetzt somit zwei Stellen. Einem Doppelvokal folgt deshalb nie eine Verdoppelung des Konsonanten. → nur ein <f>*

Str

ei	f
----	---

 en

6. Im Sommer **schwimme** / schwime ich gerne im See.

Begründung: *Der Wortstamm ist "schwimm" und der Vokal <i> ist kurz, somit besetzt er nur einen Platz auf der Dreierbank. Da nur noch ein hörbarer Konsonant (<m>) folgt, wird dieser verdoppelt.*

schw

i	m	m
---	---	---

 en

7. Sie wollte nach ihrem Feuerzeug greiffen / **greifen**, aber da war Jonas schon mit seinem zur Stelle.

Begründung: *Der Wortstamm ist "greif" und enthält den Doppelvokal <ei>. Dieser besetzt somit zwei Stellen auf der Dreierbank. Einem Doppelvokal folgt deshalb nie eine Verdoppelung des Konsonanten. → nur ein <f>*

gr. **ei** **f** en

6.5 Fünfte Trainingsaufgabe

Doppelkonsonanten Übung 5

Markiere bei den folgenden Sätzen jeweils die korrekte Schreibweise. **Wichtig:** Begründe deine Wahl, indem du den kurzen Vokal mit einem Punkt markierst und mit den Dreierbänken argumentierst. Wenn du dir nicht sicher bist, sprich das Wort laut aus und zeichne die Dreierbänke auf. Schreibe zusammengesetzte Wörter zuerst allein und setze sie erst in einem zweiten Schritt zusammen.

1. Meine **Muter/Mutter** putze mit dem **Besen/Bessen** den **Boden/Bodden**.

Begründung:

- Mutter → kurzes "u" → Platz für zwei "t"
- Besen → langes "u" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "s"
- Boden → langes "o" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "d"

M	u	t	t	er
---	---	---	---	----

B	e	s	en
---	---	---	----

B	o	d	en
---	---	---	----

2. **Ale/Alle** machten sich darüber **lustig/lusstig**, als der Spieler das **Tor/Torr** nicht traf.

Begründung:

- Alle → kurzes "a" → Platz für zwei "l"
- lustig → kurzes "u", 2 verschiedene Konsonanten folgen = 2 Plätze → ein "s"
- Tor → langes "o" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "r"

A	l	l	e
---	---	---	---

l	u	s	t	ig
---	---	---	---	----

T	o	r
---	---	---

3. Der **Luftkasten/Lufftkasten/Lufftkasten** von meinem **Vater/Vatter** ist **rot/rott**.

Begründung:

- Luft → kurzes "u", 2 verschiedene Konsonanten folgen = 2 Plätze → ein "f"
- Kasten → kurzes "a", 2 verschiedene Konsonanten folgen = 2 Plätze → ein "s" → Luftkasten
- Vater → langes "a" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "t"
- Rot → langes "o" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "t"

L	u	f	t
---	---	---	---

K	a	s	t	en
r	o	t		

V	a	t	er
---	---	---	----

4. Mit dem **Waserrad/Wässerrad/Wasserad** kann man **Strom/Stromm** erzeugen.

Begründung:

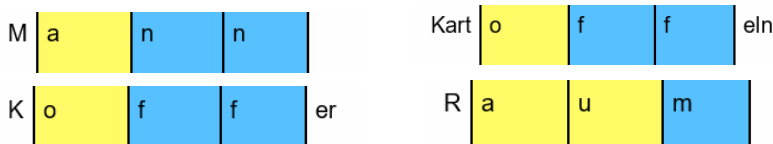
- *Wasser* → kurzes "a" → Platz für zwei "s"
- *Rad* → langes "a" (braucht zwei Plätze), Platz für nur noch einen Konsonanten → ein "d" → *Wässerrad*
- *Strom* → langes "o" (braucht zwei Plätze), Platz für nur noch einen Konsonanten → ein "m"



5. Der alte **Man/Mann** füllte **Kartofeln/Kartoffeln** in den **Koferraum/Kofferraum/Kofferraumm**.

Begründung:

- *Mann* → kurzes "a" → Platz für zwei "n"
- *Kartoffeln* → kurzes "o" → Platz für zwei "f"
- *Koffer* → kurzes "o" → Platz für zwei "f"
- *Raum* → "au" = Umlaut (2 Vokale) brauchen zwei Plätze → ein "m" → *Kofferraum*



6. Indem wir **alles/alles** in **Dosen/Dossen** verstauen, können wir Platz **sparen/sparren**

Begründung:

- *alles* → kurzes "a" → Platz für zwei "l"
- *Dosen* → langes "o" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "s"
- *sparen* → langes "a" (braucht zwei Plätze), Platz für nur noch einen Konsonanten → ein "r"



7. Wir **lernen/lernen** in der Berufsschule, wie man ein **Nasenpflaster/Nassenpflaster/Nassenpflaster** befestigt.

Begründung:

- *lernen* → kurzes "e", 2 verschiedene Konsonanten folgen = 2 Plätze → ein "r"
- *Nase* → langes "a" (braucht zwei Plätze), Platz für nur einen Konsonanten → ein "s"
- *Pflaster* → kurzes "a", 2 verschiedene Konsonanten folgen = 2 Plätze → ein "s" → *Nasenpflaster*



7 Literaturverzeichnis

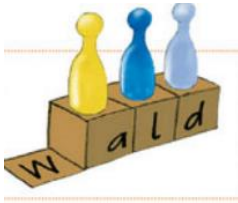
- Bertschi, M., Cathomas, V., Dischl, C., Frei-Schär, R., Koller Ullmann, G., Nänny, S., Schmellentin, C., Sturm, A. & Widmer, P. (2013). Sprachstrukturen verstehen. In T. Lindauer & W. Senn (Hrsg.), *Die Sprachstarken 7: Deutsch für die Sekundarstufe I, Sprachbuch* (S. 94). Baar: Klett und Balmer.
- Cathomas, V., Dischl, C., Frei-Schär, R., Koller Ullmann, G., Nänny, S., Ruprecht, C., Schmellentin, C., Sturm, A. & Widmer, P. (2015). Lang- und Kurzvokale – ie-Regel, Dehnungs-h und Doppelkonsonanten-Regel. In T. Lindauer & W. Senn (Hrsg.), *Die Sprachstarken 8: Deutsch für die Sekundarstufe I, Begleitband* (S. 152-154). Baar: Klett und Balmer.
- Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2016). *Deutsch: Kompetenzaufbau. Lehrplan für die Volksschule des Kantons Luzern*. Bereinigte Fassung vom 29.09.2016. Zugriff am 19.04.2021 unter <http://lu.lehrplan.ch>
- Lötscher, G., Nänny, S., Sutter, E., Schmellentin, C. & Sturm, A. (2008). Sprachstrukturen verstehen. *Die Sprachstarken 5: Deutsch für die Primarschule 5. Klasse*. Zug: Klett und Balmer.
- Vogel, D. (2016). Entdeckendes Lernen. In PH Luzern (Hrsg.), *Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens. Studienband Grundjahr-Mentorat, 1. und 2. Semester* (3. überarbeitete Aufl., S. 50– 59). Luzern: Pädagogische Hochschule.
- Vogel, D. (2016). Handelndes Lernen. In PH Luzern (Hrsg.), *Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens. Studienband Grundjahr-Mentorat, 1. und 2. Semester* (3. überarbeitete Aufl., S. 81 – 88). Luzern: Pädagogische Hochschule.
- Würth, K. (2021a). *2. Aufgaben – Aufgabentypen*. Vorlesung Modul DE 02.04 an der PH Luzern, 12. März 2021.
- Würth, K. (2021b). *4. Rechtschreibung und Rechtschreibdidaktik*. Vorlesung Modul DE 02.04 an der PH Luzern, 26. März 2021.

Anhang

1. Merkblatt Verfahren

Dreierbänke

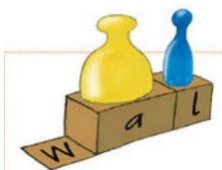
1) **Dem kurzen Vokal folgen zwei oder mehrere, unterschiedliche Konsonanten.** Das kurze "a" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Der eine wird vom "l", der andere vom "d" besetzt. --> Daher nur ein "l"!



2) **Dem kurzen Vokal folgt nur ein Konsonant.** Das kurze "a" besetzt einen Platz. Zwei Plätze sind noch frei. Das "l" muss verdoppelt werden. --> Daher zwei "l"!



3) **Nach langen Vokalen wird der nachfolgende Konsonant nie verdoppelt.** Das lange "a" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. --> Daher nur ein "l"!



4) **Nach einem Diphthong (Doppelvokal) wird der Konsonant nie verdoppelt.** "ei" besetzt zwei Plätze. Nur ein Platz ist noch frei. --> Daher nur ein "l"!



Prozess (Checkliste)

1. **Bestimme den Wortstamm**
2. **Folgen dem Vokal zwei Konsonanten?**
Ja → verdopple nicht!
Nein → 3.
3. **Ist der Vokal kurz?**
Ja → verdopple!
Nein → verdopple nicht